



VIA SON GIACHEN

NR. 24 / 2009

Redaktion: Sonja Weichelt, 7432 Zillis
Email: sonja.weichelt@bluewin.ch

Liebe Vereinsmitglieder,

Ich hoffe, Ihr habt einen schönen Sommer und Herbst auf dem Jakobsweg geniessen können. Vorliegende Nummer enthält verschiedene Hinweise über Aktivitäten in und ausserhalb unseres Kantons Graubünden. Gleich zu Beginn ein Zeugnis der Sankt Jakobswallfahrt aus Graubünden.

1. Die Wiederentdeckung von San Giachem in Bever

Am 4. Oktober 2009 feierte die Reformierte Kirchgemeinde Bever die Wiedereröffnung ihrer St.-Jakobskirche. Damit ging ein langer Prozess zu Ende, der auch Raum gab für Entdeckungen.

Die Kirche ist schon seit 1370 urkundlich erwähnt. Die berühmten Fresken von Christophorus, Michael und Georg an der Westfassade der Kirche stammen aus den Jahren um 1350. Und im Jahre 1334 wurde erstmals auch das Patrozinium des heiligen Jakobs erwähnt. Sehr wahrscheinlich ist San Giachem zu Bever damals auch als Pilgerkapelle zum Schutz der Reisenden und Santiago-Pilger erbaut worden. In Bever existierte auf jeden Fall damals eine Bruderschaft, deren Aufgabe darin bestand, Spenden für die Altarmessen einzusammeln und Fürbitte wie materielle Versorgung der Pilger zu gewährleisten. (s. Silke Redolfi, Bever – Die Geschichte eines Engadiner Dorfes, Bever 2007)

Im Laufe der modernen Renovation tauchte diese Historie wieder aus der Versenkung hervor. Dazu wiederentdeckte die Gemeinde, dass auf ihrem politischen Gemeindewappen und auf der Gemeindefahne ein Jakobspilger in blauem Gewand mit Wanderstab abgebildet ist.



Mit diesem Wissen im Hintergrund grub der Archäologische Dienst Graubündens im Sommer 2008 die Fundamente der alten Pilgerkapelle aus.

Die Kirchgemeinde Bever hatte während der 4-jährigen Renovationsarbeiten Zeit, sich mit diesem Erbe zu beschäftigen. Als Konsequenz entstand der Wille, San Giachem wieder als Pilgerstation zu etablieren und sich mit dem Jakobsweg Graubündens zu vernetzen. Bever soll sich als „Zubringer“ zu diesem und dem europäischen Jakobswegnetz verstehen. Gerade für die Tourismusregion Oberengadin ist diese Profilierung als sanfter Tourismusstandort für Pilger wichtig und zukunftsweisend. Die Kirche wird ab sofort als verlässlich offene Kirche geführt und steht tagsüber immer offen. Jakobspilgerstempel, Gästebuch und diverse Veranstaltungen rund um das Thema St. Jakob werden ihr Markenzeichen.

Erste Gehversuche unternahm die Gemeinde im September 2009, als die Königsetappe des Jakobsweges Graubündens von Bever über den Scalettapass nach Davos unter die Füsse genommen wurde. Weitere Etappen, auch in Frankreich und in Spanien, werden sukzessive folgen. Bever San Giachem klopft an und bittet um Aufnahme in das Jakobs-pilger-Netz Graubündens. Ultreya, Santiago!

Christian Werbter Gemeindepfarrer zu Bever
20. November 2009

PS Der Verein Jakobsweg Graubünden gratuliert ganz herzlich zur gelungenen Renovation, zu ihrem auch historisch orientierten Konzept und zu den neuen Unternehmungen, die weit in die Zukunft weisen.

2. Jakobusjahr 2010

Das Jahr 2010 bringt der Jakobuspilgeri ein Heiliges Jahr, ein Jakobusjahr eben. Ein Jakobusjahr findet immer dann statt, wenn der 25. Juli auf einen Sonntag fällt. Dies wird im 2010 der Fall sein. Hier folgt zunächst ein Artikel zur Geschichte der Jakobusjahre

Zitat aus Wikipedia:

„Im Gegensatz zu den Aussagen der Bulle Regis aeterni ist die Praxis von Heiligen Jahren erst ab dem 15. Jahrhundert in Santiago de Compostela nachweisbar. Erste Hinweise bieten Lizenzen der englischen Krone für Schiffspassagen nach Santiago. Demnach ist erstmals für das Heilige Jahr 1428 mit 916 Pilgern aus England ein deutlicher Anstieg



feststellbar, ebenso für 1434, als 2310 englischen Pilgern die Überfahrt nach Spanien gestattet wurde. Hingegen scheint 1423, als der 25. Juli ebenfalls auf einen Sonntag gefallen ist, die Praxis besonderer Gnadenjahre noch nicht bestanden zu haben, denn in jenem Jahr wurde lediglich für ein einziges Pilgerschiff mit 60 Passagieren eine Lizenz ausgestellt. Aufgrund des Zahlenmaterials wird man davon ausgehen können, dass gegen Ende des 15. Jahrhunderts etwa 14-mal so viele Pilger wie in Normaljahren nach Santiago gekommen sind.

Bedeutendstes Ereignis des Heiligen Jahres 1434 war der sog. Paso Honroso, ein ritterlicher Zweikampf, zu dem der leonesische Ritter Suero de Quinones zwischen dem 10. Juli und dem 9. August auf der Brücke von Órbigo alle nach Santiago pilgernden Ritter herausforderte. Es heißt, Don Suero habe 300 Lanzen geritten und keinen Zweikampf verloren.

Die Pilger standen zu den Heiligen Jahren unter besonderem Schutz der Herrscher. So gewährte König Johann II. von Aragón sowohl 1434 wie auch 1445 "den Einwohnern der Königreiche Italien, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Schweden, Norwegen oder von jedweder anderen Nation" freies Geleit auf dem See- und dem Landweg, in der Nacht und am Tage. Der Höhepunkt des Heiligen Jahres 1479 war die Pilgerfahrt der katholischen Könige Isabella von Kastilien und Ferdinand II. von Aragón. Die Pilgerfahrt nach Santiago lebte nach einem Niedergang im frühen 19. Jahrhundert mit dem Heiligen Jahr 1885 wieder auf, nachdem Papst Leo XIII. ein Jahr zuvor die Echtheit der wiederaufgefundenen Gebeine des Apostels bestätigt hatte.

Im 20. Jahrhundert nahm der Zustrom zu, insbesondere, nachdem General Franco den Apostel im Vorfeld des Heiligen Jahres 1938 erneut zum Nationalheiligen Spaniens bestimmt hatte. Seitdem gehört die Ofrenda al Apostol, eine Opfertgabe der spanischen Nation an das Domkapitel, die vom Staatsoberhaupt oder einem Mitglied der königlichen Familie dargebracht wird, zu den Höhepunkten der Feierlichkeiten anlässlich eines Heiligen Jahres. Ein besonderer Anstieg wurde im Heiligen Jahr 1965 verzeichnet, als sich die Pilgerzahlen mehr als verdreifachten. 1982 besuchte mit Johannes Paul II. erstmals ein Papst Santiago de Compostela anlässlich eines Heiligen Jahres. In einer Predigt in der Kathedrale betonte er die Vorbildwirkung eines apostolischen Lebens in Nachfolge und Demut, im Anschluss daran forderte er bei einer Europafeier das christliche Europa auf, sich auf seine Wurzeln zu besinnen, die Völker der dritten Welt für erlittenes Unrecht um Vergebung zu bitten und von nun an in positivem Sinne ein Leuchtturm in der Welt zu sein.

Das letzte Heilige Jahr fand 2004 statt, das nächste wird 2010 sein. Vielen Pilgern scheint das Eintreffen am 25. Juli in Santiago de Compostela speziell in Compostelanischen Jahren besonders reizvoll. Die an diesem Tag sehr volle Stadt mit ihrer zu den Gottesdiensten überbordenden Kathedrale und feuchtföhlicher Geselligkeit auf Straßen und Plätzen

steht dann oft in einem sehr stark empfundenen Gegensatz zur Ruhe der langen Wanderung.

1993 hat die Regierung der Autonomen Region Galicien unter dem Label Xacobeo die touristische Vermarktung der Heiligen Jahre begonnen. Die religiösen Anliegen werden dadurch zunehmend verdeckt, auch wenn die Erzdiözese mit engagierten Hirtenschreibern der jeweiligen Erzbischöfe den geistigen Sinngehalt von Umkehr und Erneuerung wieder in das Bewusstsein der Menschen zu holen versucht. Warteschlangen von Gläubigen vor den Beichtstühlen in den Heiligen Jahren 1999 und 2004 zeigen indes, dass die religiösen Inhalte nach wie vor einen hohen Stellenwert besitzen.“

3. Jakobusjahr 2010 mit einem Sternmarsch begehen

Das Pilgerzentrum St. Jakob Zürich lädt nun ein, das Jakobusjahr in der Schweiz mit einem Sternmarsch zu begehen. Dieser Sternmarsch findet vom 17. – 25. Juli 2010. Unser Verein wird sich daran beteiligen und an einer Wanderung teilnehmen. Hiermit sei auf das Datum hingewiesen. Eine Einladung folgt. Weiteres unter:

www.pilgerweg.ch

4. Plenumstagung der Vereinigung „Europäische Jakobsweg“ vom 30. Sept./1. Okt.2009 im Südtirol

Zwei Referate wurden an dieser Tagung gehalten., das eine von Prof. Dr. Petra Kurten, das andere von Joe Weber, Projektleiter Transnational. Beide Referate werden auf unserer Homepage wiedergegeben. Das Referat von Frau Kurten, „Die Jakobsweg verbinden Europa“ ist in folgende Abschnitte und Themen gegliedert:

- *Der Jakobsweg, Symbol europäischer Identität,*
- *Geschichte einer politisch-religiösen Leitidee,*
- *Wie Jakobus nach Europa kam,*
- *Das positive Erbe:*
 - „Eine Strasse, die zusammenführt“,
- *Jakobsweg heute,*
- *Wir brauchen Legenden, Riten und Symbole,*
- *Unterwegs in der Natur,*
- *Wir alle sind Pilger,*
- *Gemeinsame Werterfahrungen,*

Der Vortrag von Joe Weber, Projektleiter „Transnational“ berichtet über verschiedene Projekte zum europäischen Jakobsweg: regionale Projekte, Ausbildungswege zum Pilgerbegleiter, Jakobsweg und Spiritualität, Vernetzung von Websites, transnationale Jakobsweg, Impulstage für Gastgeberausbildungen.

5. Zertifizierte Pilgerbegleiter/ -innen

Erstmals haben kürzlich 24 Absolventen des Ausbildungslehrgangs für Pilgerbegleiter und



-begleiterinnen aus der Schweiz und Deutschland ihr Zertifikat erhalten. Die Ausbildung vermittelt den Absolventen geschichtliches und theologisches Wissen über das Pilgern. Zudem lernten sie, wie eine mehrtägige Pilgerwanderung geplant und durchgeführt wird.

Der dreiteilige Lehrgang ist Teil des Projektes Europäische Jakobswege und wird von den reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und dem Verein Jakobsweg.ch durchgeführt. Neue Daten für den Lehrgang sind in Vorbereitung. Aus Graubünden haben Thomas Schubiger, Vereinsmitglied aus Davos und Camelia Maissen aus Ladir an der Ausbildung teilgenommen und diese mit Erfolg abgeschlossen. Wir gratulieren sehr!

6. Zeitschriftenschau

Über unsere Vereinshomepage oder direkt bei den Vereinigungen abrufbar.

Zeitschrift der Vereinigung „Die Freunde des Jakobsweges“, „ULTREÏA“ November 09

Die neue Nummer der „Freunde des Jakobsweges“ ist über

(www.jakobsweg.ch) abrufbar. Die Zeitschrift ist wieder sehr lesenswert und ein Blick ins „Utreïa“ lohnt sich! Zur Vereinigung selber ist zu sagen: wie schon in einem früheren Mitteilungsblatt (21) erwähnt, ist die Bestrebung da, ein Netzwerk der verschiedenen Jakobsweg Organisationen der Schweiz zu gründen. Am 23 November 2009 hat die Gründung der Dachorganisation stattgefunden. Deren Funktion ist die Koordination der verschiedenen Pilgerszenen der Schweiz.

Zeitschrift der „Dargebotenen Hand“

Im Herbstbrief 2009 der „Dargebotenen Hand“ beschreibt ein Mitglied auf eine eindrückliche Art, ihre Motivation, auf den Jakobsweg zu gehen. Sie suchte den Weg für ihre Trauerarbeit.

Zeitschrift „inpuncto gloria“

Eine österreichische Zeitschrift mit einem Artikel über „Pilgern – Wellness für Leib und Seele.“

7. Pilgerangebote

„Pilgernd durch die Nacht ins Neue Jahr“, zwei Silvester Wanderungen im Kanton Zürich, vom Zollikerberg nach Boldern und von Zürich ins Kloster Kappel, werden angeboten vom Pilgerzentrum St. Jakob in Zürich (Anmeldungstalon: über Link auf unserer Homepage.

Ein Angebot der Zeitung „Weltwoche“:

Auf und abseits des Jakobswegs mit Erwin Koller, Busreise mit Wanderoptionen

22. bis 31. Mai 2010

CHF 4300.–, Abonnenten 4090.–

7. Neue Bücher

Evtl. ein Helfer für nach Spanien Pilgernde:



Von Raimund Joos

ISBN 978-3-86686-914-1

€ 7.90

Ein handliches, unterhaltsames Büchlein, auch die hier Unterzeichnende kann helfen mit der Sprache.

„PILGERN IN LEBENSÜBERGÄNGEN“

Eine Broschüre, herausgegeben von Eafa in der EKD (Evang. Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit) Herrenhäuserstr. 12, D-30419 Hannover eafa@ekd.de € 2.-

Die Broschüre ist eine leicht überarbeitete Version einer Internetpräsentation zum Pilgern im Rahmen des von der EU finanzierten Leader-Projekts „Europäische Jakobswege“-Teilprojekt „Spiritualität“.

Hier habe ich verschiedene Informationen zusammengestellt. Ich hoffe, sie würden Euer Interesse am Pilgern für das neue Jahr wecken. Ich wünsche allen eine schöne Adventszeit und liebe Grüsse

Sonja Weichelt